

LÄNDER FACTSHEET

Februar 2016

ZUSAMMENARBEIT DER SCHWEIZ MIT DER UKRAINE



Die Schweiz engagiert sich in der Ukraine für die Unterstützung der Reformen, Friedensförderung sowie für nationale Kohäsion, nachhaltige wirtschaftliche und soziale Entwicklung. Die Projekte orientieren sich dabei an folgenden Schwerpunkten: Gouvernanz und Friedensförderung, Gesundheit, Energieeffizienz und nachhaltige Stadt- und Wirtschaftsentwicklung. Zudem ist die Schweiz auch im humanitären Bereich aktiv, namentlich in Form von nationalen und internationalen Hilfsaktionen.

Kontext

Die Ukraine ist eines der grössten und ärmsten Länder Europas. Die ehemalige Sowjetrepublik, die 1991 die Unabhängigkeit erlangte, durchläuft gegenwärtig eine schwere Krise. Der Konflikt im Osten des Landes sowie die Annexion der Krim durch Russland haben bisher fast 10'000 Tote gefordert, 2,5 Millionen Menschen haben die Region verlassen. Das Land befindet sich aufgrund des Konfliktes in Teilen der östlichen Industrieregion „Donbas“ sowie der politischen Instabilität in einer Wirtschaftskrise mit schwerwiegenden sozio-ökonomischen Folgen. Im Konfliktgebiet selbst ist die Infrastruktur zum grössten Teil zerstört, die humanitäre Situation ist besorgniserregend. Die Ukraine erhofft sich, dass das 2014 unterzeichnete Assoziierungsabkommen

mit der EU dazu beiträgt, die politischen und wirtschaftlichen Reformen voranzutreiben.

Um eine Lösung für den Konflikt im Osten der Ukraine zu finden, ist 2014 in Minsk eine Trilaterale Kontaktgruppe aus Vertretern der Ukraine, Russlands und der OSZE eingesetzt worden. Die Kontaktgruppe hat sich mit den Vertretern der bewaffneten Gruppierungen auf Massnahmen zur Beendigung des militärischen Konflikts geeinigt. Die Minsker Vereinbarungen sehen unter anderem eine Waffenruhe sowie gewisse Selbstverwaltungsrechte auf lokaler Ebene für einige Teile der Ost-Ukraine vor. Viele der Massnahmen werden nicht eingehalten; an der Umsetzung der Abkommen wird weiterhin gearbeitet.

Unterstützung durch die Schweiz

In Bezug auf die technische Zusammenarbeit ist die Schweiz seit den 1990er-Jahren in der Ukraine tätig, 1999 ist in Kiew ein Kooperationsbüro eröffnet worden. Seit dem Beginn ihres Engagements unterstützt die Schweiz die Ukraine in ihren Transformationsbemühungen; bereits die ersten Programme hatten sich mit Fragen der guten Regierungsführung befasst. Im Vordergrund stehen Projekte, die die Lebensbedingungen der Bevölkerung und die Effizienz der öffentlichen Dienstleistungen verbessern und zu einem nachhaltigen Wirtschaftswachstum führen sollen. Das aktuelle Engagement der Schweiz beruht auf der Kooperationsstrategie 2015–2018, die die Schwerpunkte der Entwicklungszusammenarbeit des SECO, DEZA und neu auch der Abteilung für Menschliche Sicherheit (AMS) des EDA in der Ukraine definiert.

Lokale Gouvernanz und Friedensförderung

Zu den wichtigsten Reformen, die die Regierung eingeleitet hat, zählt die Dezentralisierung der staatlichen Strukturen. Sie umfasst u.a. Gewaltentrennung, Verbesserung der Wirksamkeit der Verwaltung und Korruptionsbekämpfung. Die Schweiz unterstützt diese Reform auf allen Ebenen. Im Bereich der Friedensförderung, v.a. im Konfliktgebiet im Donbas, unterstützt die AMS die Friedensbemühungen der OSZE einerseits personell und mit

Expertise, andererseits mit Projekten. Die friedliche Lösung des Konflikts und die damit einhergehende Stabilität sind eine wichtige Grundlage für die erfolgreiche Durchführung von Reformen im ganzen Land.

Gesundheit

Im Gesundheitsbereich unterstützt die Schweiz die ukrainischen Behörden unter anderem bei der Ausarbeitung und Umsetzung von Reformen zur Stärkung der medizinischen Grundversorgung. Ziel ist eine Verbesserung der Qualität der Gesundheitsversorgung und die Sicherstellung ihrer Erschwinglichkeit und Zugänglichkeit. Besondere Aufmerksamkeit erhalten besonders verwundbare Bevölkerungsgruppen, namentlich in jenen Regionen des Landes, wo sich viele Binnenvertriebene und/oder Opfer des Konflikts aufhalten.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Prävention nicht-übertragbarer Krankheiten wie Herz-Kreislaufkrankungen, Diabetes und Krebs. Durch die Förderung eines gesunden Lebensstils sollen die wesentlichen Risikofaktoren wie Tabak, übermässiger Alkoholkonsum, Bewegungsmangel und ungesunde Ernährung eingedämmt werden.

Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) stehen im Zentrum des Schweizer Engagements. Ziel ist es, diesen KMU den Zugang zu Finanzdienstleistungen zu erleichtern, sie in der Unternehmensführung zu schulen und die gesetzlichen Rahmenbedingungen zu verbessern. Mit Finanzinstituten werden passende Finanzprodukte erarbeitet, und die Behörden erhalten Unterstützung bei ihren Reformen im Bereich der Wirtschaftsgesetzgebung und der Rahmenbedingungen für Investitionen.

Energieeffizienz und nachhaltige Stadtentwicklung

In Sachen Energieversorgung hat sich die Ukraine das Ziel gesetzt, gegenüber dem Ausland unabhängiger zu werden und den eigenen Energieverbrauch zu optimieren. Die Schweiz unterstützt diese Herausforderung sowohl auf Seite der Energieverbraucher als auch auf Seite der Energielieferanten. Durch die Verwendung energieeffizienter Technologien und

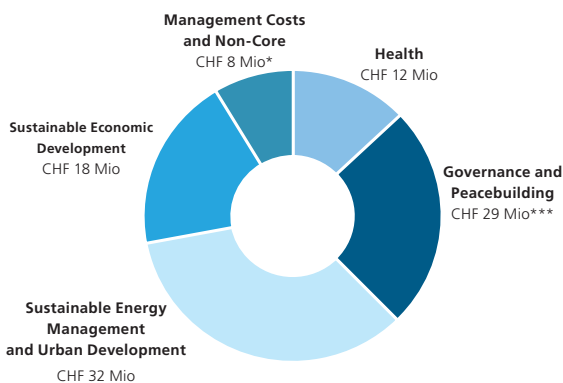
eine durchdachte Stadtentwicklung kann der Energieverbrauch reduziert werden; die Schweiz hat ein erfolgreiches Projekt in der ukrainischen Stadt Wynnytsa finanziell und mit Expertise unterstützt.

Humanitäre Hilfe

Seit dem Ausbruch des Konflikts 2014 engagiert sich die Humanitäre Hilfe in der Ukraine. Sie unterstützt die Hilfsprojekte multilateraler Organisationen (UNHCR, UNWFP, IKRK), die auf beiden Seiten der Kontaktlinie aktiv sind, finanziell und logistisch. Weiter leistet sie auch Nothilfe für Menschen in grösster Not, namentlich durch die enge Zusammenarbeit mit der tschechischen Organisation «People in Need», die u.a. beschädigte Wohnungen repariert. Schliesslich hat die Schweiz insgesamt drei humanitäre Konvois ins Konfliktgebiet durchgeführt, die Material zur Trinkwasseraufbereitung, Medikamente und medizinisches Verbrauchsmaterial geliefert haben. Die Lieferungen sind sowohl in den von der Regierung kontrollierten Teil des Landes erfolgt, als auch in das Gebiet, das nicht unter der Kontrolle Kiews steht.

Budget

Um auf die Herausforderungen zu reagieren, die sich für die Ukraine und die internationale Gemeinschaft stellen, hat die Schweiz ihr Engagement zugunsten der Reformen und der Konfliktbeilegung mehr als verdoppelt. Für die Jahre 2015–2018 sind insgesamt über 100 Millionen Franken** vorgesehen.



*Non core encompasses possible interventions outside the four domains
**Der finanzielle Beitrag der humanitären Hilfe wird nicht ausgewiesen, da er je nach Umständen variiert und sich nach den aktuellen Bedürfnissen richtet.

*** Nur Teil des Budgets der AMS ist einbegriffen. Insgesamt beträgt ihr Budget für 2015-2018 20,2 Mio CHF.

Impressum

Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA
Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA
3003 Bern, Schweiz
www.deza.admin.ch

Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
3003 Bern, Schweiz
www.seco-cooperation.admin.ch

ZAHLEN UND FAKTEN (Quelle : Weltbank)

Lebenserwartung bei der Geburt (2013)

Ukraine : Frauen 76 Jahre, Männer 66 Jahre
Schweiz : Frauen 85 Jahre, Männer 81 Jahre

Bruttoinlandprodukt pro Kopf (2014)

Ukraine : 3 082 USD
Schweiz : 85 594 USD

Bevölkerung (2014)

Ukraine : 45,4 Millionen
Schweiz : 8,1 Millionen